

# Der getrans\*te Elfenbeinturm

Was kennzeichnet eine  
trans\*gerechte Hochschule  
und Lehre?



Vortrag von  
Dipl.-Psych. René\_Hornstein  
TU Berlin, 07.02.2017  
Unterstützt vom Fem\*ref der TU  
[www.rhornstein.de](http://www.rhornstein.de)

# Inhalt

- Vorstellung René\_Hornstein
- Vorstellung AG trans\*emanzipatorische Hochschulpolitik
- Einführung in Begrifflichkeiten
- Kultur der Cisgeschlechtlichkeit
- Verbündetenschaft
- Freiheit zur Trans\*freundlichkeit
- Zugang zu Hochschulen
- Wer ist betroffen? Wieviele? - Definieren & Zählen
- Benennungen
- Zeugnisse
- Räume & Architektur
- Hochschulsport
- IT & Recht
- Trans\*gerechte Lehre

# René\_Hornstein

- Pronomen: Name oder Buchstabe m
- 31 Jahre
- Diplom in Psychologie, Universität Osnabrück
- Beginn der Promotion an der TU Braunschweig
- Forschung und Weiterbildung zu Trans\*verbündetenschaft, Trans\*diskriminierung, internalisierte Trans\*feindlichkeit, Nichtbinarität, Intersektionalität, Empowerment, LSBTIQ-gerechte Therapie und Beratung (u.a. Queering Therapy)
- Aktiv in AG trans\*emanzipatorische Hochschulpolitik, Inter\_Trans\_Wissenschaftsnetzwerk (ITW), Bundesverband Trans\* (BVT\*), Verein der LSBTIQ-Menschen in der Psychologie (VLSP\*)

# AG trans\*emanzipatorische Hochschulpolitik

- [www.ag-trans-hopo.org](http://www.ag-trans-hopo.org)
- Gegründet 2014, halbjährliche Treffen
- (bisher) Deutschland und Österreich
- Trans\*menschen unterschiedlicher Statusgruppen an Hochschulen
- Aktionswoche zu All-Gender-Toiletten
- Beratung zu trans\*gerechten Hochschulen
- Nächstes Treffen: 2.-4.03.2018, Bielefeld
- Mail an [kontakt@ag-trans-hopo.org](mailto:kontakt@ag-trans-hopo.org)

# Begrifflichkeiten (1)

- Sexuelle Orientierung (SO) / Begehren
  - z.B.: homosexuell, bisexuell, asexuell, heterosexuell
- Geschlechtsidentität (GI) u. Geschlechtsausdruck (GE)
  - z.B.: weiblich, männlich, nicht-binär, trans\*, intergeschlechtlich, oder Kombinationen hiervon, oder weiteres
- Körperliche Geschlechtsmerkmale (SC)
  - z.B.: intersexuell, weiblich, männlich

→ SOGIESC

# Begrifflichkeiten (2)

- **Cisgeschlechtlich:** Immer noch Identifikation mit dem bei der Geburt zugeordneten Geschlecht (Cisfrau, Cismann, Cisperson)
- **Transgeschlechtlich:** Identifikation mit einem anderen als dem bei der Geburt zugeordnetem Geschlecht (Trans\*person, Trans\*frau, Trans\*mann)
- **Intergeschlechtlich:** Medizinische Einordnung jenseits der binären Geschlechter (Gegensatz: endosexuell, dyadic)
- **Nicht-binäre Transidentitäten:** Identifikation jenseits der binären Geschlechter (z.B. genderqueer, agender, genderfluid)

# Kultur der Cisgeschlechtlichkeit

- Körperlich zugeordnetes Geschlecht muss nicht mit der Geschlechtsidentität verknüpft sein.
- „Wenn Dinge institutionalisiert werden, verschwinden sie im Hintergrund. X zu institutionalisieren bedeutet, dass x zur Routine oder so alltäglich wird, dass x Teil des Hintergrunds für diejenigen wird, die Teil einer Institution sind.“ (Ahmed, 2012, S. 21, Übersetzung R.H.)
- Ciszweigeschlechtlichkeit ist normativer Hintergrund der Hochschule. Es herrscht ein „Ethos der Trans\*exklusion“ (Nicolazzo, 2017, S. 140). Verbündete sollten diese Institutionalisierungsprozesse wahrnehmbar machen.

# Verbündetenschaft (1)

- Verbündetenschaft ist ein Konzept, das Prinzipien für individuelles Handeln gegen Diskriminierung aufstellt
- Anhaltspunkte für Sie, sich Ihres persönlichen Handlungsspielraums bewusst zu werden, um gegen Diskriminierung vorzugehen.
- „Verbündete sind Menschen, die unverdiente Privilegien erkennen, also solche, die ihnen aufgrund von gesellschaftlichen Mustern der Ungerechtigkeit zugewiesen werden, und die Verantwortung dafür übernehmen, diese Muster zu ändern“ (Bishop, o.J., Übersetzung R.H.)
- Bishop, A. (2015). *Becoming an Ally. Breaking the Cycle of Oppression in People*. (3. erw. Aufl.). Halifax, Nova Scotia: Fernwood Publishing.
- Bishop, A. (o. J. ). *Becoming an Ally. Tools for achieving equity in people and institutions* [Web Log Eintrag]. Abgerufen von [http://www.becominganally.ca/Becoming\\_an\\_Ally/Home.html](http://www.becominganally.ca/Becoming_an_Ally/Home.html)



# Verbündetenschaft (2)

- Verteilung von Privilegien entlang unterschiedlicher Diskriminierungsachsen → alle Menschen sind komplex positioniert, die meisten werden Diskriminierungserfahrungen kennen
- Verinnerlichung von diskriminierenden Inhalten durch Sozialisation
- Verbündete müssen an eigenem Befreiungsprozess von Unterdrückung arbeiten
- Unterteilung der Prinzipien zu Verbündetenschaft:
  1. Arbeit an sich selbst
  2. Umgang mit anderen privilegierten Menschen
  3. Umgang mit unterdrückten Menschen

# Inhalt

- Vorstellung René\_Hornstein
- Vorstellung AG trans\*emanzipatorische Hochschulpolitik
- Einführung in Begrifflichkeiten
- Kultur der Cisgeschlechtlichkeit
- Verbündetenschaft
- Zugang zu Hochschulen
- Wer ist betroffen? Wieviele? - Definieren & Zählen
- Benennungen
- Freiheit zur Trans\*freundlichkeit
- Zeugnisse
- Räume & Architektur
- Hochschulsport
- IT & Recht

# Zugang zu Hochschulen

- Diskriminierungsräume Kindergarten & Schule
- Kultur der Trans\*exklusion
- Gefahr: Abbruch der Schule oder des Studiums während oder nach der Transition
  - Erhöhte Armutsgefährdung (Beemyn, 2012)
- Erhöhte Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt (Franzen & Sauer, 2010; Frohn & Meinhold, 2017; Senatsverwaltung für Arbeit, Integration, Frauen – LADS Berlin, o.J.)

# Wer ist betroffen? Wieviele?

## - Definieren & Zählen

- Je mehr betroffen desto wichtiger? Alle sind betroffen!
- Negativ vs positiv betroffen bzw. Privilegiert. Nicolazzo: Der negative Effekt binärer Geschlechtnormen sollte von denen bekämpft werden, die durch ihn privilegiert werden (2017, S. 143). → Energetischer Freiraum für Trans\*menschen
- Trans\*definition beinhaltet immer Ausschlüsse (wer ist “trans\* genug”?)
- Offenbarungsverbot – Privatheit der Transitions Geschichte und Geschlechtsidentität
- Gleichstellungs- und Partizipationsdaten? Veränderlichkeit der Identität, Verläufe über die Zeit berücksichtigen
- Weg von: Geschlecht=Personenstand, Hin zu: Geschlecht=Freie Selbstauskunft

# Benennungen

- Verfahren nach Transsexuellengesetz (TSG) ist hürdenreich, kostspielig, gesundheitlich belastend, demütigend und menschenrechtswidrig
- Häufige Situation: Soziale Transition ohne juristische TSG-Vornamens- und Personenstandsänderung
  - Hochschulen dürfen und sollten darauf eingehen
- TU Darmstadt hat Anfang Februar 2017 ein Formular zur Änderung von Vornamen und Geschlechtseintrag mit Freifeld eingeführt
- Campus-Name-Formular der University of Massachusetts, Amherst, USA (Beemyn, 2012)
- Derzeitig häufig: dgti-Ergänzungsausweis (HAWK Hildesheim)

# Freiheit zur Trans\*freundlichkeit

- Hochschulen haben die Freiheit, antidiskriminatorische Maßnahmen zu ergreifen. Es besteht die rechtliche Grundlage, um trans\*freundlich zu handeln
- Rechtliche Einschätzung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Dez. 2016, siehe [www.ag-trans-hopo.org](http://www.ag-trans-hopo.org)):
  - „In internen Angelegenheiten kann die Hochschule ohne rechtliche Bedenken den selbst gewählten Namen einer trans\*Person anstelle des amtlichen Vornamens verwenden“ (ADS Bund, 2016, S. 1).
  - Die Hochschule kann „Handlungs- und Ausführungsvorschriften hinsichtlich der Ansprache von trans\* Studierenden entsprechend derer empfundenen Geschlechtsidentität erlassen,“ denn „(g)esetzliche Vorschriften, die einem solchen Vorgehen entgegenstehen, sind nicht ersichtlich“ (ADS Bund, 2016, S. 2). Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes unterstreicht, dass eine „trans\*Person grundsätzlich befugt [ist], auch vor bzw. ohne gerichtliche Namensänderung unter dem selbst gewählten Namen aufzutreten und sich mit diesem Namen anreden zu lassen“ (ebd., S. 2).
- Möglichkeit für horizontale, intersektionale Gleichstellungsstruktur (N. Kelly, 2014)

# Zeugnisse

- Hochschulen dürfen trans\*freundliche Zeugnisse, Immatrikulationsausweise, Semestertickets etc. ohne TSG-Änderung ausstellen
- ADS Bund: „Werden Hochschulbescheinigungen in den Rechtsverkehr gebracht, kommt es also nicht unmittelbar auf den Vornamen oder eine Geschlechtszugehörigkeit, sondern auf die Identifizierung der Person an. Entscheidend ist demnach, dass die Identität des\_ der Namensträgers\_in zweifelsfrei feststeht“ (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 2016, S. 5).
- Hochschulpraxis steht dem entgegen: Gefühlte Rechtsrealität der Rechtsabteilungen vs Faktische Trans\*rechte → Kultur der Cisnormativität & mangelndes Fachwissen

# Räume und Architektur

- Dreiteilung der Toilettenbezeichnung (“Behinderte”, “Frauen” und “Männer”)
- Menschen, die behindert werden, wird ihre Geschlechtszugehörigkeit und Sexualität abgesprochen
- Nicht-binäre Menschen müssen sich zwangsgendern
- Menschen, die binären Geschlechternormen nicht entsprechen, sind Irritationen, Anfeindungen und Gewalt ausgesetzt
- Weg von: Genitalien bestimmen Identität und dadurch Architektur. Hin zu: Architektur nach Funktionen benennen (Sitzen, Stehen, Rolligerecht), Einzel- statt Gruppentoiletten
- Sonst: Ausschluss von Teilhabe, gesundheitliche Probleme, Aussetzen von Gewalt



# Hochschulsport

- Räumliche Vergeschlechtlichung: Problematik auch bei binärgeschlechtlichen Gruppenduschen und -Umkleiden
- Einzelne US-Hochschulen haben geschlechtlich nicht gekennzeichnete Einzelduschen eingerichtet (Pomerlau, 2012)
- Soziale Vergeschlechtlichung: Nach zwei Geschlechtern getrennte Sportteams, Sportkleidung

# IT und Recht

- Verbreitete Scheinargumente: Technische (Nicht-)Machbarkeit und Kosten → **Technik dient menschlichen Interessen, nicht umgekehrt, Grundrechte zu berücksichtigen ist nie zu teuer**
- Rechtslage: Zwangsweises Leerlassen von Geschlechtseintrag bei Inter\*kindern laut Personenstandsgesetz (PStG) §22, Abs. 3. Gesetzgeber muss bis zum 31.12.2018 eine positiv benannte dritte Option schaffen (BVerfG-Urteil vom 10.10.2017, 1 BvR 2019/16). Leerlassen bzw. Streichen des Geschlechtseintrags geht weiterhin (auch für nicht-binäre, nicht-inter\* Erwachsene, laut OLG Celle, 11.05.2017, Az. 17 W 5/17). Ausführliche Informationen unter [www.dritte-option.de](http://www.dritte-option.de)
  - **jetzt schon Handlungsnotwendigkeit für Hochschulen, da Streichung bereits jetzt möglich**
  - **Jetzt schon Vorschriften zur trans\*freundlichen Ansprache von Trans\*hochschulangehörigen erlassen**

# Trans\*gerechte Lehre

- Umgang mit Namen und Pronomen in der Lehrsituation (z.B. Pronomenrunden)
- Konzept der Fehlerfreundlichkeit (Urmila Goel)
- Unterscheidung zwischen empowernden Selbstbezeichnungen und diskriminierenden Fremdbezeichnungen
- Berücksichtigung der Wünsche diskriminierter Teilnehmer in der Lehrsituation
- Reflektion von Lehrmaterialien und von Expert\*innenstatus: Wer schreibt/spricht worüber aus welcher Perspektive?
- Broschüre “Diskriminierungskritische Lehre” am ztg der HU Berlin <https://www.gender.hu-berlin.de/de/studium/diskriminierungskritik-1>

**Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

René\_Hornstein  
[www.rhornstein.de](http://www.rhornstein.de)